

Liebe Weihnachtsgemeinde,

zuerst wünsche ich Ihnen frohe Weihnachten und eine gnadenreiche Zeit, erfüllt mit der Harmonie und der Liebe der Gegenwart Gottes, dem Sohn Jesus Christus in der Krippe.

In seinem Buch „Der Mensch als Abbild Gottes“ schreibt Kardinal Christoph Schönborn, Erzbischof von Wien: „Das letzte Ziel der Schöpfung war der Mensch, aber das letzte Ziel des Menschen ist Gott.“ So steht der Mensch im Mittelpunkt der Schöpfung, obwohl er am letzten Tag der Schöpfung erst geschaffen wurde, damit man ihm, wenn er zu hochmütig auftritt, sagen kann: „Es gibt keinen Grund, so stolz zu sein, denn die kleine Mücke war im Schöpfungswerk vor dir dran,“ meinte ein Rabbiner. Wir Menschen stehen im Mittelpunkt der Schöpfung und Jesus Christus steht als Mittelpunkt der Menschen. Seit der Geburt Christi wurde Er Mittelpunkt der gläubigen Christen. Hier stelle ich die Frage, was bedeutet es, Mensch zu sein?

Der Mensch ist ein vernünftiges Wesen, das nicht perfekt ist. Menschen dürfen Fehler machen, sie sind vulnerabel, sie sind ein Wesen mit Träumen, Fantasie und besitzen eine Sprengkraft für Liebe, Freude und Frieden in der Welt. Der Mensch ist ein Geheimnis und hier auf Erden gibt es nicht seines Gleichen. Jeder Mensch ist besonders und ein einzigartiges Einzelstück in der Fabrik Gottes. Diese Würde der Menschen ist die Herrlichkeit Gottes. Das fleischangenommene Wort Gottes in der Krippe ist eine Würdigung der Menschlichkeit durch die Inkarnation Gottes. Der Mensch ist ein strebendes Wesen. Er strebt danach, das zu werden, was er momentan nicht ist, obwohl er weiß, dass er vor Gott das sein darf, was er eigentlich ist. Er strebt danach, kontinuierlich das und das zu machen. Er will das und das in seinem Leben erreichen, er will dies und jenes in seinem Leben werden. Er ist eingefangen von seiner Umwelt. Darum gehen viele Dinge, die er machen oder sogar werden will, nicht von ihm selber aus, sondern von der Gefangenschaft seiner Umwelt, nämlich vom Konsum, von der Gier und von der schönen Welt. Wenn ihm diese Ziele nicht gelingen, was er machen oder werden wollte, dann ist er enttäuscht und erschöpft. Für solche Menschen ist die Botschaft Jesu kristallklar.

Die Stimme des Christkinds aus der Krippe ist sehr zart und leise. Sie stellt uns Menschen die Frage: „Mein Kind, was willst du werden und was willst du im Leben erreichen? Willst du nicht zuerst das werden, was du einmal warst? Du warst ein Kind, wie ich, so makellos, so zart und liebevoll. Wenn du das werden kannst, was du einmal warst, hast du im Leben alles erreicht. Dies erreichst du alleine nicht, sondern nur durch deine Mitmenschen. Seit meiner Geburt bin ich in allen Menschen alles geworden, was gut ist. Du wirst auch alles in allem, wenn du wie ich ein Kind wirst. Dies wünsche ich dir heute und alle Tage deines Lebens. Es war schön, von dir zu hören und mit dir zu reden. Danke, dass du heute zu meinem Geburtstag gekommen bist. Ich wünsche dir alles Gute im neuen Jahr.“

Ihr Pfarrer Saju Thomas